

A.Heynderickx
Jan Muschlaan 254
2597 VE DEN HAAG NL

EXAHIS06

JOHAN STEENBERGEN und das IHAGEE KAMERAWERK DRESDEN

1886

Am 7. Dezember Geburt von Johan Steenbergen in Meppel (Holland) aus einer wohlhabenden Handelsfamilie aus der Textilindustrie. Studium: H.B.S. (Gymnasium) in Meppel. Angeborene kaufmännische Eigenschaften. Schon während des Studiums und kurz nachdem handelte er in Photo-produkte, Chemicalien und Grammophone. Seine Aspirationen gingen aber weiter und höher.

1908 ?

Sein Vater war aber nicht in neuartige Grillen (Photographie) interessiert und schickte seinen Sohn Johan zur Schneider Akademie in Dresden. Als Johan aber die Schüler im Hocksitz auf Tischen sitzen sah, sagte er bald zu sich selbst: "dass is nichts für mich" und er ging doch wieder zur Fotografie. Dresden war damals schon ein Zentrum der Feinmechanik worunter Kamerabau. Zur weiteren Schulung und Ausbildung in Fabrikations- und Handelsfragen als Volontär tätig bei H. Ernemann K.G.

1910

Patent 262624 am 25. September verliehen an Johan Steenbergen, an dem Zeitpunkt noch keine 24 Jahre alt.

1912

April 1912 gründet Johan Steenbergen "Zwecks Auswertung meherer Patente" die Industrie- und Handelsgesellschaft m.b.H., Marcolinistrasse 8, Dresden-A.5. Herstellung photographischer Apparate, chemischer Produkte und Grosshandel in allen Zubehörteilen. Kurz darauf wurde die Aktivität beschränkt auf Herstellung und Vertrieb photographischer Apparate. Der Name wurde abgekürzt auf Ihagee Kamerawerk G.m.b.H.

1918

11. Dezember Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden, Blatt 14514 von der (offene Handelsgesellschaft) Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co.
Gesellschafter: Johan Steenbergen, Dresden
 der Tischler Emil Englisch
 Otto Diebel
 Emil Kirsch

Herman Schubert
Hugo Frauenstein
Konrad Koch@END(VERBATIM)

Diese o.H.G. kam zu Stande durch die Übernahme einer anderen bestehenden Fabrik für Atelier- und Reisekameras die bis dahin unter Leitung des Herrn Emil Englisch stand, und über eine Anzahl fähige Techniker verfügte.

1919

Durch Ausweitung wurde die Fabrik verlegt nach der Gottfried Kellerstrasse 85, Dresden-Cotta. Dieses Gebäude ergab sich nach einiger Zeit schon wieder als zu klein.

Anfänglich wurde die Lösung versucht zu finden durch Ankauf eines Direktions Gebäudes in der Grillparzer Strasse, aber ein paar Jahre später musste entschlossen werden ein modernes Fabriksgebäude im Zentrum des Dresdner Fotoviertels zu bauen, denn die Produktion und der Verkauf blieben steigen.

1923

Wurde dann der Neubau an der Schandauerstrasse 24 Dresden-Striesen bezogen. Das schöne Gebäude liegt auf der Ecke Schandauerstrasse und Bergmanstrasse. Die Seite an der Glashütterstrasse ist dann noch nicht bebaut. Erst später wird da der dritte Flügel -im ganz gleichen Still- angebaut. Das Grundstück umfasst 5580 qm. Haupt- und Fabrikgebäude bestehen aus: Unterkellerung, Untergeschoss, Erdgeschoss, 1., 2. und 3. Obergeschoss, Dachgeschoss sowie Dachboden.

Im kompletten Gebäude (also drei Flügel gab es platz für 1000 Angestellten neben Maschinen, Rohstoffe, Halbfabrikate, Trochenräume und Fertigfabrikate im Lager. Intern wurde das Gebäude dann auch das "Haus der Tausend" genannt. Nicht bekannt ist ob diese Zahl auch jemals erreicht worden ist.

Denn immer wieder tauchten neue Probleme auf. Bevor der dritte Flügel angebeut werden konnte war Ausbreitung des Kapitals notwendig. Auch wurde versucht Kapital bzw Hypothek aus Holland anzuziehen. Dazu wurde eine offizielle Schätzung des Grundstückes und der Gebäude (zwei Flügel) aber ohne Maschinen, mit den zugehörigen Fundamenten, die maschinellen Einrichtungen und besonderen Einbauten für den Betrieb, das Inventar, die elektrischen und sonstigen Betriebsanlagen, durchgeführt und zwar per 31. Dezember 1925 und der Wert errechnet in Goldmark 1914. Der Gesamtwert kam auf G.M.1914 305.600,- bzw unter Berücksichtigung von drei Jahre Abschreibungen auf G.M.1914 296.500,-.

Die Problematik muss damals enorm gewesen, durch die unbeschreibliche Inflation der Deutschen Valuta. Als Beispiel: In November 1923 betrug das Porto für eine Postkarte von Deutschland nach den Niederlanden nicht weniger als 2 Miljard 400 Millionen Mark.

1925

Eintragung beim Internationalen Warenzeichenbüro in Bern des
Wahrezeichens "Ihagee" unter der Nummer 41591. Am 1. Mai 1945
verlängert unter Nr. 122330.

1927

Der Niederländer Jan Siewers (anfänglich gearbeitet bei Ihagee
Kamerafabrik Steenbergen & Co N.V., Den Haag von 01.10.1924 bis
23.02.1927) wandert aus zur Muttergesellschaft in Dresden und
wird dort Prokurist. Nach WK II wird Jan Siewers Verkaufsdirektor
der Kodak Niederlassung in den Niederlanden.

1928

Johan Steenbergen wird zum honorar Konsul der Niederlande
ernannt. Der Konsulare Raum wird in den Büroräume der Fabrik
untergebracht.

Der später weltbekannt gewordene Autor Werner Wurst tritt in
Dienst bei Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co als Haupt der
Werbe-Abteilung.

1930

Prinz Hendrik der Niederlande besucht Konsul Steenbergen und das
Ihagee Kamerawerk. S.K.H. macht unter Führung von Johan
Steenbergen und Hugo Frauenstein ein Rundgang von fast eine
Stunde und zeigt grosses Interesse für die verschiedenen Stufen
der Fabrikation.

Konsul Steenbergen bietet S.K.H. ein Auto-Ultrix mit Anastigmat
4,5 in S-Compur an mit der bitte dieses Apparat I.K.H. Prinzessin
Juliana überhandigen zu wollen, welche Bitte S.K.H. gerne
entsprechen will.

Die kamera wurde tatsächlich von der Prinzessin benutzt, denn
jedes Jahr kam sie zur Reinigung und Kontrolle zu einem
Photohändler in der Nähe des königlichen Palastes in Den Haag.
Berichte über den Besuch von Prinz Hendrik erschienen durchaus in
der holländischen Tagespresse; in der Wochenzeitschrift
:"Wereldkroniek" erschien ein Bericht mit drie Bildern.

1914-1918

Während WK I wurde soviel Personal in der Wehrdienst eingezogen
dass der Betrieb einige Zeit stilgelegt werden musste.

1915

Bereits in Februar wurde die Produktion wieder aufgenommen.

1933

Nach jahrelangen Marktforschungen in Europa und den USA durch Herrn Johan Steenbergen (Marktkennnisse war seine Spezialität) bringt Ihagee die erste einäugige Spiegelreflex der Welt in Kleinformat (4 x 6,5 cm) unter den Namen EXAKTA auf den Markt. Erfinder und Konstrukteur dieser Kamera war Karl Nüchterlein aus Dresden.

1936

Ihagee bringt der einäugigen Kleinbild-Spiegelreflex 24 x 36 mm für Kinofilm 35 mm unter den Namen KINE-EXAKTA aus, welche in kurzer Zeit Welterfolg hatte.

Die erste Eintragung des Warenzeichens "Exakta" erfolgte in Deutschland am 25. November 1929; verlängert am 25.11.1959 unter Nr 424260.

Eintragung beim Internationalen Warenzeichenbüro in Bern (später Genf) des Warenzeichens "Exakta" am 16. November 1936 unter der Nr 94061.

1940

In Deutschland wird am 15. Januar 1940 die "Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens" erlassen, was im Laufe der Geschichte doch seinen Einfluss auf das Werk haben wird.

Es ist publiziert worden dass Herr Steenbergen und seine (amerikanische) Frau nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Holland, Belgien und Frankreich am 10. Mai 1940, in Dresden interniert worden ist. Mir persönlich ist davon nichts bekannt und Steenbergen hat es mir nie erzählt. Wohl habe ich selber Ende 1939 oder 1940 feststellen können dass weder die Herren Steenbergen und Siewers noch ich die Fabrik betreten dürften und sie sich nur in einigen der Büroräume aufhalten dürften. Es war diesen Herren da auch unbekannt was jeder Zeit in der Fabrik gefertigt wurde.

Verkauf von Kameras war in Deutschland schon gesperrt seit dem Einmarsch in Polen. Exportiert werden dürfte noch, nach Holland bis zur Ende 1940, aber der Verkauf in Holland war nach Kriegsausbruch nur sehr beschränkt.

1941

Am 8. Oktober wurde die oHG umgeändert in eine AG mit den Namen
IHAGEE KAMERAWERK AKTIENGESELLSCHAFT
Die Statuten wurden aufgestellt von Dr. Kurt Gumprecht, Notar in Dresden. Eintragung im Handelsregister unter Nummer HRB 826 a.

Aufsichtsrat: Bankdirektor Dr. Alfred Erler, Dresden, Vorsitz
Rechtsanwalt Dr. Erich Förster, Radebeul, Stellvertr.
Vorsitzer
Rechtsanwalt Dr. Karl Kühn, Dresden.

Vorstand: Otto Diebel, Hugo Frauenstein, Emil Englisch,
sämtlich aus Dresden

Stellvertretenden Vorstandsmitglieder:
Dipl.Ing. Rudolf Adamek und Gerhard Richter, Dresden

Die Herren Jan Siewers und Georg Wiesner aus Dresden bleiben wie
bisher Prokuristen. Herr Steenbergen trat auf eigenem Wunsch von
der Geschäftsleitung zurück.

Deutlich ist dass Johan Steenbergen durch diesen Akt versucht sein
Besitz und seine Fabrik so sicher wie möglich zu stellen, damit
der Betrieb weiter existieren bleiben kann, auch wenn er nicht
mehr in Dresden oder Deutschland ist.

Kapital 750.000 Reichsmark, aufgeteilt wie folgt:

Johan Steenbergen	RM 300.000 (40%)
oGH Steenbergen & Co (laut Eintragung im Handels- register unter Nr. HRA 2403 ab 30.12.1941)	RM 315.000 (42%)
Herren Otto Diebel) Emil Englisch) je Hugo Frauenstein) RM Konrad Koch) 27.000 Herman Schubert)	RM 135.000 (18%)

Diese fünf Herren waren damals in 1918 schon Gesellschafter der
oHG Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co. Was mit dem
6.Gesellschafter von damals (Emil Kirsch) passiert ist, ist mir
nicht bekannt. Vielleicht ist er schon in den 20 Jahren nach
Holland (Den Haag) ausgewandert.

Vorerwähnte oHG Steenbergen & Co blieb Verwalter des Grundstückes
worauf die Fabrik gebaut war.